

IDS 2023

„Chancen zur Verbesserung von Prozessen,
Qualitäten und Angeboten“

Statement Vizepräsident Klaus Bartsch anlässlich des Europäischen Presse-Gesprächs zur Internationalen Dental-Schau (IDS) 2023 am 25. Januar 2023 in Köln

Für Rückfragen:

Gerald Temme

VDZI-Pressestelle

Telefon: 030 8471087-12

gerald.temme@vdzi.de

Der VDZI mit Sitz in Berlin vertritt als Bundesinnungsverband die wirtschaftlichen Interessen der zahntechnischen Meisterlabore in den Innungen. Präsident Dominik Kruchen und sein Stellvertreter Klaus Bartsch führen aktuell den VDZI. Hauptaufgabe des VDZI und der Innungen ist es, die beruflichen und wirtschaftlichen Interessen des deutschen Zahntechniker-Handwerks zu vertreten. Oberstes Ziel ist die Sicherung der Leistungsfähigkeit der zahntechnischen Meisterlabore als Voraussetzung für eine qualitätssichere Zahnersatzversorgung der Bevölkerung in Deutschland. Dem VDZI gehören 15 Innungen an.

Wir leben in einer krisenhaften Zeit! Sie verlangt von allen ein hohes Maß von Flexibilität und Resilienz. Es ist auch heute wichtig, festzustellen: Zahnärzte und zahntechnische Meisterlabore sowie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in der schwierigen Corona-Krise die Versorgung mit hochwertigen zahnmedizinischen und zahntechnischen Leistungen jederzeit, auch mit Unterstützung der Dentalindustrie, aufrechterhalten. Darauf können alle stolz sein.

Das werden wir auch weiterhin beweisen. Nun war das Jahr 2022 von einer weiteren Krise, diesmal kriegsbedingten Energiekrise mit höchster Unsicherheit über die Zukunft und hoher Inflation geprägt. Beide Krisen dauern noch an.

Das spürt auch die Dentalwirtschaft. In dieser Entwicklung haben Zahnärzte und Zahntechniker in den letzten Monaten festgestellt, dass viele Patienten die Inanspruchnahme zahntechnischer Versorgung verschieben.

Bei dringenden Versorgungsfällen fiel die Wahl der Patienten eher auf eine Interimsprothese als auf einen festsitzenden Zahnersatz. So zeigen nach Angaben der KZBV die Abrechnungsdaten des ersten Halbjahres 2021 im Vergleich mit dem ersten Halbjahr 2022 lediglich eine Zunahme bei den Interimsprothesen und Totalprothesen im Oberkiefer. Teleskopkronen, Brücken oder Einzelkronen hingegen wurden – im einstelligen Prozentbereich – weniger in Anspruch genommen.

Wir hoffen, dass für die tatsächlichen Ursachen, die in den internationalen Konflikten zu sehen sind, im Jahr 2023 eine Lösung erfahren und Inflationsangst und Unsicherheit bei der Bevölkerung und bei den Patienten abnehmen.

Transparente und wohnortnahe Versorgungsstrukturen

Die fachliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem gewerblichen zahntechnischen Labor und der Zahnarzt-Praxis ist die Säule der zahnmedizinischen Versorgung mit Zahnersatz.

Der VDZI hält das Modell des freiberuflichen Zahnarztes auf der einen Seite und des selbstständigen Zahntechnikermeisters auf der anderen Seite für eine Erfolgskonstellation für eine spezialisierte und innovative Versorgungsqualität.

Dieses Modell zu verteidigen gegen eine unverträgliche Kommerzialisierung der zahnärztlichen Versorgung ist daher ein politisches Ziel, das Zahnärzte und Zahntechniker eint.

In dem Zusammenhang ist die Aussage von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) zu begrüßen, dass es keine „Investoren-Medizin“ geben solle. Entsprechend plane das Bundesgesundheitsministerium (BMG) ein gesetzliches Verbot der Übernahme von Arztpraxen durch Finanzinvestoren.

Der VDZI sieht in dem schnellen Wachstum rein zahnärztlicher MVZ (Z-MVZ), den die Zahlen der Zahnärzteschaft untermauern, den Beleg einer voranschreitenden Vergewerblichung und Kommerzialisierung in der zahnärztlichen Versorgung. Grundsätzlich ist dabei die Erkenntnis, dass die Größe und die Organisationsstrukturen in einem Z-MVZ auch den ordnungsrechtlichen Rahmen des freien Heilberufes sprengt. Bei Z-MVZ – gerade mit mehreren angestellten Zahnärztinnen und Zahnärzten – gelten die Kriterien für das klassische Praxislabor nicht. Zudem gibt es für die Einhaltung des geltenden Rechts keine ausreichenden berufsrechtlichen Kontroll-Instrumente.

Diese Wettbewerbsverzerrung geht zu Lasten der gewerblichen Dentallabore. Zahntechnische Leistungen werden quasi dem Markt entzogen, und damit dem Qualitäts- und auch dem Preiswettbewerb. Rendite- und investorenorientierte Z-MVZ sind ein idealer Nährboden für die Gefahren einer gewinn- statt bedarfsorientierten Zahnersatzversorgung. Dies muss unterbunden werden und entsprechend positiv bewertet der VDZI die politischen Signale aus dem BMG.

Digitalisierung in der Dentalbranche schreitet voran

Der Markt bietet für viele zahntechnische Aufgaben bereits leistungsfähige Systeme. Die technologischen Entwicklungen sind rasant und für engagierte Zahntechnikerinnen und Zahntechniker interessant. Die Digitalisierung der Totalprothetik wird zur IDS 2023 sicher ein großes Thema sein. Bis vor einigen Jahren war die digitale Technologie im Dentallabor vor allem durch subtraktive Verfahren geprägt, die in den letzten Jahren entwickelten, additiven Verfahren bieten in Verbindung mit neuen Materialien viele Chancen zur Verbesserung von Prozessen, Qualitäten und Angeboten.

In jedem Fall wird die zunehmende Digitalisierung im Labor helfen, in einigen Bereichen der Zahntechnik den Fachkräftemangel zu kompensieren.

Die Digitalisierung findet jedoch nicht nur in der Diagnostik, der Planung und der Fertigung statt, sie wird auch in der Kommunikation zwischen Praxis und Labor genutzt. Das bietet neue Chancen und Möglichkeiten. Ob die Übertragung von Patienten- und Auftragsdaten, von Bilddateien bis hin zu Videokonferenzen: die Datenmenge nimmt zu und damit rücken die Themen der Datensicherheit und Vernetzung auch von Praxis- und Laborverwaltungssoftware in den Fokus.

Einbindung in die Telematikinfrastruktur auch für Zahntechniker

Die Anforderungen an die Telematikinfrastruktur sind gesetzlich geregelt und der VDZI arbeitet bereits an der Umsetzung der gesetzlichen Normen. Ab Mitte 2024 soll nach dem Willen des Gesetzgebers das zahntechnische Labor in die Telematikinfrastruktur im Gesundheitswesen eingebunden werden und damit die Datensicherheit erhöht werden. Mit dem „Gesetz zur digitalen Modernisierung von Versorgung und Pflege“ (Digitale-Versorgung-und-Pflege-Modernisierungs-Gesetz – DVPMG) von 2021 werden Berufsgruppen des Gesundheitswesens – wie die Zahntechnik – an die Telematikinfrastruktur angeschlossen. Damit wird auch der elektronische Informationsaustausch im Zusammenhang mit der Erbringung zahntechnischer Leistungen zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Neue Ausbildungsverordnung seit August 2022 – Zukunft der Zahnersatzversorgung

Ohne gut ausgebildete Fachkräfte kann ein zahntechnisches Labor in der digitalisierten Welt nicht erfolgreich sein und im Wettbewerb bestehen. Die neue Ausbildungsverordnung – in Kraft getreten am 1. August 2022 – wird dem dynamischen technischen Fortschritt und den Anforderungen einer fachlich und kommunikativ vernetzten und digitalisierten Arbeitswelt gerecht.

Die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten der digitalen Fertigung erhalten in der neuen Ausbildung und der Prüfung ein höheres Gewicht. Den Zahntechnikerinnen und Zahntechnikern der Zukunft werden darüber hinaus erweiterte Kompetenzen im Bereich der technischen Planung, des Risiko- und Qualitätsmanagements sowie der fachlichen

Information und Kommunikation vermittelt. Damit können sie noch besser den zahnärztlichen Kundenanforderungen gerecht werden.

Ausgleich für krisenbedingte Mehrkosten

Die pandemiebedingten Mehrkosten einerseits und die anhaltende Kosteninflation andererseits führen die gesetzlichen Vorschriften für die Preisverhandlungen der Zahntechniker ad absurdum. So dürfen durch die Preise für zahntechnische Leistungen nicht höher steigen als die Einnahmen der Krankenkassen, gemessen an der Veränderungsrate gemäß § 71 Abs. 3 SGB V. Das gefährdet bei hohen Inflationszahlen die Betriebe. Die Aufklärungskampagne des VDZI hierzu zeigt erste Früchte. So begrüßt der VDZI den Antrag der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zur Unterstützung des Zahntechniker-Handwerks vom 13. Dezember 2022, der in die richtige Richtung geht. Er fordert die Regierungsfractionen zum gleichgerichteten Handeln auf, um die Leistungsfähigkeit der Betriebe zu sichern.

Eine dauerhafte und flächendeckende Gewährleistung der zahntechnischen Versorgung mit Regelleistungen und insbesondere deren eilbedürftige Instandsetzungen für GKV-Versicherte ist nur möglich, wenn schnell und unbürokratisch ein Ausgleich für diese Mehrkosten erfolgt. Das haben auch die VDZI-Mitgliedsinnungen Ende November 2022 mit einer Resolution unterstrichen. Solange keine substanzielle Änderung oder Aufhebung der Preisregulierung für Regelleistungen in der zahntechnischen Versorgung beschlossen wird, müssen die zahntechnischen Labore im Rahmen einer angemessenen Einmalzahlung entlastet werden.

Das Zahntechniker-Handwerk

Die knapp 7.650 zahntechnischen Meisterbetriebe sichern eine qualitätsgeprüfte und flächendeckende Versorgung mit Zahnersatz in Deutschland. Ende März 2021 gab es 47.500 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Zahntechniker in Deutschland.

Im Zahntechniker-Handwerk absolvieren derzeit knapp 5.100 junge Menschen eine hochqualifizierte Ausbildung. Fast Zweidrittel der Auszubildenden sind weiblich. Im Handwerk liegt der zahntechnische Beruf auf Platz 6 in den Top 10 der beliebtesten Berufe bei den weiblichen Auszubildenden.

Mit einer Ausbildungsquote von fast 20 Prozent – 5-mal so hoch wie der Durchschnitt der Gesamtwirtschaft – stellen die zahntechnischen Meisterlabore ihre Ausbildungsbereitschaft eindrucksvoll unter Beweis.

Das Zahntechniker-Handwerk auf der IDS – Azubis und Meister präsentieren sich

Die IDS 2023 ist auch wieder ein Schaufenster für die Zahntechnikerinnen und Zahntechniker von Morgen. Beim Gysi-Preis, dem „Wettbewerb der Auszubildenden“ im Zahntechniker-Handwerk stellt der starke Nachwuchs erneut sein Können unter Beweis. Hiervon können sich alle Besucher der IDS auch in diesem Jahr wieder ein Bild machen. Mit dem Gysi-Preis, benannt nach dem Forscher und Lehrer Alfred Gysi (1865-1957), werden die besten zahntechnischen Arbeiten der Teilnehmer aus dem 2., 3. und 4. Ausbildungsjahr ausgezeichnet. Die Preisverleihung findet am 16. März im Rahmen der IDS in Köln statt.

Doch nicht nur die Auszubildenden werden auf der IDS vertreten sein. Die Klaus-Kanter-Stiftung ehrt die besten Meisterinnen und Meister mit dem Klaus-Kanter-Preis. Der VDZI freut sich, dass die nachkommende Generation der Zahntechnik damit in Köln vertreten sein wird.

Der Messestand des VDZI in Halle 11.2, Gang S 10/12 ist an allen Messetagen darüber hinaus Anlaufstelle zu allen Fragen rund um die Zahntechnik.